

Vom Geist bewegt – Apostelgeschichte 16.4–10

Ich bringe euch liebe Grüsse mit aus der Leiterkonferenz. Wir durften eine wunderbare Zeit erleben in Emmetten. Es ist immer wieder schön und wertvoll, mit allen Pastoren, Pastoralassistenten und Praktikanten von der SPM zusammen zu sein. Als Gastreferent hatten wir Dominic Yeo aus Singapore unter uns. Er hat in uns wieder eine neue Leidenschaft entfacht, für das, was Gott mit uns wirken möchte.

Im Hinblick auf den heutigen Morgen hatte ich rasch auf dem Herzen, euch die Eingangsbotschaft von Marco Hofmann, unserem SPM Präsidenten, mitzubringen. Wir sind ja Teil dieser Bewegung und so ist es gut und recht, wenn wir uns von der Dynamik der Schweizerischen Pfingstmission mitnehmen lassen.

Vom Geist bewegt! So hat Marco seine Botschaft überschrieben. Und so heisst ja auch der Buchtitel über die Geschichte der Schweizerischen Pfingstmission von Jean-Daniel Plüss.

Vom Geist bewegt! Dies ist ein Credo unsere Bewegung: Aufgrund von dem, was Gott in der Vergangenheit durch seinen Geist angestossen hat. Und in der Erwartung, was der Herr auch in Zukunft tun will. Durch seinen Geist!

Als Verband wollen wir in Bewegung bleiben. Und zwar nicht einfach nur als Reaktion auf neue Tendenzen und Strömungen. Wir wollen in Bewegung bleiben, aufgrund klarer Impulse des Heiligen Geistes; dorthin, wo uns der Geist bewegt! Ich darf das immer wieder miterleben, dass die Leiterkonferenz darum ringt, die Leitung des Heiligen Geistes klar zu erspüren.

Marco Hofmann hat zur Illustration das spezielle Erlebnis von Paulus genommen, welches wir in Apostelgeschichte 16 ab Vers 6 nachlesen können.

Lasst mich kurz einen Abriss geben, was vorgängig alles geschehen ist. Ich fliege mit euch im Schnelldurchlauf durch Kapitel 15 der Apostelgeschichte.

Auf der ersten Missionsreise von Paulus und Barnabas haben sich viele Menschen zu Jesus bekehrt und den christlichen Glauben angenommen. Nur, das "Christliche" hatte noch gar kein so konkretes Gesicht. Jesus war schliesslich Jude, wie auch die ersten Jünger. Doch jetzt erlebte Paulus, wie immer mehr Menschen anderer Religion und Herkunft sich für den Glauben an Jesus entschieden. Ehemalige Pharisäer forderten nun, man müsse diese neuen Gläubigen doch nach dem jüdischen Gesetz beschneiden. Und sie sollen gefälligst die mosaischen Gesetze einhalten. Das gab heftige Diskussionen.

Paulus hat jedoch gespürt, dass dies nicht der springende Punkt sein konnte. Aber er wollte nicht einfach selber entscheiden. So suchte er Unterstützung bei den Aposteln in Jerusalem. Eine ganze Delegation reiste von Antiochia nach Jerusalem. Und es wurde erstmals ein Apostelkonzil einberufen, um genau diese Fragen zu klären.

Entscheidungen, die sich bis heute auch auf unser praktisches Glaubensleben auswirken. Wir müssen keine Diskussionen mehr darüber führen, ob sich ein Christ beschneiden lassen muss.

Die junge Gemeinde war in Bewegung, im Aufbruch. Der Heilige Geist hat täglich Menschen hinzugeführt. Aber auf die neuen Fragen mussten neue Antworten gefunden werden. Zu Sachverhalten, die Jesus nicht explizit gelehrt oder festgehalten hatte.

Am Konzil wurde argumentiert, Missionsberichte angehört von Paulus und Barnabas, von all diesen Heiden, die sich für Jesus entschieden haben. Petrus erzählt noch einmal sein Erlebnis im Haus des Cornelius. Er sagte: "Wie hätte er diesen Römern die Wassertaufe verwehren können, wenn sie dermassen klar mit dem Heiligen Geist getauft wurden?" Und so plädiert Petrus für das Verständnis, einzig aus Gnade errettet zu sein. Und den neuen Gläubigen nicht wieder das alte Joch der vielen Gesetze aufzuerlegen, die sie ja, wenn sie ehrlich sind, nicht mal selber halten konnten.

Jakobus, der Leiter der Jerusalemer Gemeinde, hat lange Zeit gut zugehört, bevor er am Schluss das Wort ergreift. Inspiriert durch den Heiligen Geist zitiert er eine Bibelstelle aus Amos 9 und wendet sie auf ihre Situation an. Er empfiehlt, den Gläubigen aus anderen Nationen keine zusätzlichen Lasten aufzuerlegen ausser den wenigen Punkten, die auch schon unter Mose für Nicht-Israeliten galten, die unter ihnen wohnten (nachzulesen in 3. Mose, Kapitel 17–18). Nämlich: Sie sollten nicht an Götzenopfern teilnehmen, jede Form von sexueller Unmoral meiden, wie auch den Genuss von nicht ausgeblutetem Fleisch und Tierblut. Von Beschneidung war schon keine Rede.

Was für ein Wort der Weisheit hat Jakobus hier reingebracht! Die ganze Spannung hatte sich aufgelöst. Augenblicklich konnten alle innerlich einig gehen. Und so haben sie ein Schreiben aufgesetzt mit dem Wortlaut:

Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen, euch keine weiteren Lasten aufzubürden, ausser (die obengenannten Punkte).

Der Heilige Geist und wir haben beschlossen...

Die Jünger Jesu wussten, dass sie ihre Konflikte mit der Hilfe des Heiligen Geist klären musste. ER war ihr Beistand für all die Fragen, die nach Jesu Weggang offen blieben.

Dieser apostolische Entscheid hat überall in den Gemeinden grosse Erleichterung gebracht.

Erstmals mussten in der ganzen Bewegung Fragen geklärt werden. Und die Klärung derselben hatte eine erstaunliche Auswirkung. In Antiochia, in der Heimatgemeinde von Paulus wurde das Schreiben an einer Gemeindeversammlung vorgelesen. Und es stimmte alle froh und zuversichtlich.

In Apg 16.4–5 lesen wir:

In allen Städten, durch die sie kamen, teilten sie den Gläubigen die Beschlüsse mit, die die Apostel und Ältesten in Jerusalem gefasst hatten, und trugen ihnen auf, sich daran zu halten.

5 So wurden die Gemeinden im Glauben gefestigt und die Zahl der Christen wuchs täglich.

Was von den Aposteln geklärt wurde aufgrund einer konfliktgeladenen Situation, hatte nun die positive Auswirkung, dass sich die neuen Gläubigen aus den Nationen gestärkt und ermutigt sahen. Erweckung breitete sich aus. Durch einen entlastenden, simplifizierenden Entscheid, der vom Geist Gottes angestossen wurde.

So will der Heilige Geist auch heute noch wirken in offenen Fragen, die sich erst jetzt in unserer Zeit und Gesellschaft stellen. Wir sind nicht auf uns selber gestellt. Wir dürfen um Seine Weisheit bitten. Sei das auf Verbandsebene, auf Gemeindeebene oder auch im Privaten.

*Nutzen wir dieses Vorrecht? Sind wir vom Geist bewegt?
Oder wursteln und diskutieren wir zuerst stundenlang, monatelang, jahrelang?*

Der Heilige Geist ist hier und Er will unsere Herzen bewegen und lenken. Er will uns Führung und Leitung schenken in neuen Herausforderungen. ER will uns helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Seien sie populär oder unpopulär.

Wann immer wir anstehen – berufen wir doch ein Konzil mit dem Heiligen Geist ein! Es gibt keine bessere Adresse! Keine bessere Lösung! Aber diesen Schritt müssen wir tun! ER wartet darauf.

Gott hat geistliche Leiter berufen, die sich vom Heiligen Geist leiten lassen und mit dem Geist die richtigen Entscheidungen treffen. Das gilt auf Verbandsebene. Das gilt auf Gemeindeebene oder auch für Dich, in Deinen privaten Entscheidungen. Suche dir geistgeleitete Freunde, suche die Weisung des Heiligen Geistes, wenn Du selber nicht weiter weisst.

In nächsten Vers aus Apostelgeschichte 16 macht sich Paulus auf den Weg auf seine zweite Missionsreise. Die Pläne waren längst geschmiedet. Man wollte die neugegründeten Gemeinden wieder besuchen. Doch leider hat etwas Weiteres diese Reisepläne überschattet: Eine neue Auseinandersetzung.

Barnabas, der engste Begleiter von Paulus, sein alter Buddy, sein ehemaliger Seelsorger und geistliche Vater; er, der Paulus bei den Aposteln in Jerusalem eingeführt hatte nach seiner dramatischen Bekehrung – ausgerechnet mit Barnabas hat sich Paulus überworfen. Nach einem heftigen Streit beschliessen sie, getrennte Wege zu gehen.

Hoppla! Es "menschelt" unter den erfolgreichsten Missionaren. Ist das möglich?

Barnabas will unbedingt Johannes Markus wieder dabei haben. Aber Paulus sieht das gar nicht. Dieser hatte sie auf der ersten Missionsreise im Stich gelassen. Bei den ersten Schwierigkeiten wollte dieser wieder nach Hause zu Mami. Und so richtig mit angepackt hat er auch nicht. "So jemand taugt nicht! So jemand kann man nicht brauchen, wenn man in geistlichem Kampf steht. Jeden Moment müssen sie mit Verfolgung, Hunger, Gefängnis, Folter, Steinigung etc. rechnen. Da muss man mit ganzem Herz dabei sein!"

Doch Barnabas hat ein weiches, väterliches Herz. Jeder verdient doch eine zweite Chance! Und sein Neffe Markus ist ja bereits wieder ein Jahr reifer!

Paulus bleibt hart. Und so kommt es zu dem Unvorstellbaren: Das Dream-Team trennt sich. Barnabas nimmt Johannes Markus mit nach Zypern. Paulus verfolgt seine Pläne neu mit Silas.

Kein so schöner Start in die nächste Missionsreise! Für alle Beteiligten nicht. Zum Glück wissen wir heute im Nachhinein, dass sich Paulus und Barnabas später wieder versöhnt haben. Selbst Johannes Markus war Paulus eines Tages noch eine gute Hilfe.

Sich wegen Charakterschwächen, Persönlichkeitsmängeln zu streiten, ist keine schöne Sache. Es ist den erfolgreichsten Gottesmännern passiert. Dies mag ein Trost sein, aber keine Entschuldigung! Denn der Geist Jesu will, dass wir mit allen Menschen in Frieden leben, so viel an uns liegt.

So zieht Paulus also los und wir verfolgen seine nächsten Schritte in unserem heutigen Bibeltext aus **Apg 16.6–10**:

Sie zogen weiter durch Phrygien und das galatische Land, da es ihnen vom heiligen Geist verwehrt wurde, das Wort in der Provinz Asia zu verkündigen.

7 Kurz vor Mysien versuchten sie, nach Bithynien weiterzuziehen, doch der Geist Jesu liess es nicht zu.

8 Da zogen sie durch Mysien hindurch und kamen nach Troas hinab.

9 In der Nacht nun hatte Paulus eine Vision: Ein Mann aus Mazedonien stand da und bat ihn: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!

10 Kaum hatte er die Vision gehabt, setzten wir alles daran, nach Mazedonien hinüberzugelangen, in der festen Überzeugung, dass Gott uns gerufen hatte, den Menschen dort das Evangelium zu verkündigen.

Was für eine Irrfahrt! Der Heilige Geist hat ihre Pläne tüchtig über den Haufen geschmissen.

Kann es dann überhaupt sein, dass der Heilige Geist verhindern will, dass man das Evangelium an einem Ort predigt? Ist das wirklich Gott, der da zu ihnen gesprochen hat?

Offensichtlich hat Paulus die Signale des Heiligen Geistes schon verstanden. Und er war ihnen auch gehorsam. Aber eine gewisse Ratlosigkeit wird es schon ausgelöst haben. Was soll der Zickzack-Kurs? Zig Kilometer nach Osten, nach Norden, dann wieder zurück nach Westen. Und überall spürt man, dass der Dienst nicht mehr fruchtet, nicht gesegnet ist? Dass der Heilige Geist hier das Terrain nicht vorbereitet hat. Was ist nur los?

Immerhin war Paulus gewohnt auf den Heiligen Geist zu hören. Vielleicht hat er sich manchmal nach seinem alten Partner Barnabas zurückgesehnt. Mit ihm war alles so einfach. Sie waren immer eins im Geist und konnten sich gegenseitig in ihren geistlichen Empfindungen bestätigen. Aber Paulus will um alles in der Welt den Kurs des Heiligen Geistes verstehen! Er will wissen, *wo der Geist weht!* Er setzt sich nicht resigniert in den Sand und trauert über seine Fehlentscheidungen, bemitleidet sich in seiner Situation. Er bleibt in Bewegung! Er sucht, er versucht und er hört nicht auf, innerlich zu fragen.

Die Sandalen waren wohl schon ziemlich abgelatscht und es war noch kein bisschen Verkündigungs- und Gemeindegründungsarbeit geschehen. Schon ein bisschen ärgerlich. Ein dynamischer Typ wie Paulus wollte doch seine Zeit nicht damit "verplämperln", im Kreis herumzustapfen, auf der Suche, wo Gott ihn haben will.

Es war doch alles so gut geplant. Boten hatten die Gemeinden informiert, dass Paulus bald vorbeikommen wollte. Und nun steckte er hier und wusste nur eines: Seine Pläne wurden von Gott durchkreuzt. Er sah sich gehindert, sein eigenes Vorhaben umzusetzen. Egal, wie viel Vorbereitung schon darin steckte, wie viel Vorfreude damit verbunden war. Hier war kein Durchkommen. Gott hatte einen anderen Plan! Und Gott wollte Paulus für Sein Vorhaben gewinnen, für Seine Ziele.

Marco Hofmann betonte, wie wichtig es ist, in Bewegung zu bleiben. Eine neue Richtung einschlagen, können wir nur, solange wir uns bewegen. Eine Richtungskorrektur kann es nur geben, wenn wir in Fahrt sind.

Bild von Bobbycar versus Schneckenschaukel

Das war sicher keine einfache Lektion für Paulus. Und auch keine einfache Situation für seine Mitreisenden. Diese Unsicherheit, diese fehlende Leitung, diese Ratlosigkeit, das ist Paulus später nie mehr passiert. Umso besser, dass er sich in Troas am Meer unten die Zeit genommen hat, auf Gott zu hören.

Der Heilige Geist überraschte Paulus mit einem Gedanken, der ihm so noch nie gekommen war. Er soll übers Meer übersetzen und auf dem griechischen Festland das Evangelium bringen. Gott wollte für Paulus eine Türe öffnen, mit der er nie gerechnet hatte, die er nie in Betracht gezogen hätte.

Doch Gott sei Dank liess sich Paulus vom Geist bewegen! So kam das Evangelium erstmals aufs europäische Festland. Und was mich besonders freut: Als erste hat sich eine Frau, Lydia, bekehrt und mit ihr zusammen ihr ganzes Haus. Paulus fand bei ihr eine neue Homebase. Und von da an hat sich das Evangelium in Europa verbreitet – bis zu uns nach Wädenswil.

Es lohnt sich, mit dem Heiligen Geist zu laufen, uns von IHM bewegen zu lassen. Wir sind dort am erfolgreichsten, wo wir im Fluss mit IHM arbeiten. Deshalb wollen wir in Bewegung bleiben, Seinem Wirken nachspüren und immer wieder fragen: *Herr, wo willst Du uns haben? Wo willst Du künftig wirken? Wo sind die offenen Herzen? Die offenen Türen?*

Es ist so essentiell, dass wir hellhörig sind, was der Geist wirken will und dass wir mit IHM zusammen laufen. In Seinen Plänen, nicht nach unseren Vorstellungen und Wünschen.

Wenn Du Fragen hast in Deinem Leben, dann suche Gott und frage ihn, wo er Dich haben will. Wenn Du anstehst in Deinem Leben, dann prüfe mit Gott, ob Du auf Seinem Kurs bist – oder eigene Ziele verfolgst. Wenn's nicht mehr rund läuft, dann erwäge eine Kurskorrektur, dann lass Dir von Ihm zeigen, was Sein Weg, Seine Lösung wäre dazu. Und dann sei bereit, mutig diesen Weg einzuschlagen. Selbst wenn Du den ganzen Weg nochmals zurück musst oder Umwege in Kauf nehmen. Alles ist besser, als auf einem falschen Weg zu beharren. Alles ist besser, als stur auf unser Recht oder unsere Vorstellungen zu pochen. Lass Dich vom Geist in die richtige Richtung bewegen!

Jahre später hat sich Paulus dahin geführt gewusst, wo er lieber nicht hin wollte. Aber er war schon so konditioniert auf den Geist zu hören, dass ihn niemand und nichts davon abhalten konnte. Viele prophetische Stimmen haben ihn gewarnt nach Jerusalem zu reisen, weil sie spürten, dass dies für Paulus zu gefährlich war. Paulus meinte nur:

Apg 21.13–14:

"Was weint ihr? Warum macht ihr mir das Herz so schwer? Ich bin nicht nur bereit, mich in Jerusalem verhaften zu lassen, sondern auch für den Namen unseres Herrn Jesus zu sterben." Weil er sich nicht umstimmen liess, beruhigten wir uns schliesslich und sagten: "Dann soll geschehen, was der Herr will."

Paulus wusste sich klar durch den Geist geführt, diesen unsicheren Weg zu gehen, obwohl viele prophetische Stimmen ihn "durch den Geist" vor diesem Schritt warnten. Er wusste sich einzig Jesus verpflichtet. Er verstand, eine prophetische Warnung ist das eine, Einblick in die Pläne

des Feindes ist das eine – aber der Wille Gottes steht über allem! Und er war nur dem Willen Gottes verpflichtet. Einzig und allein. Das ist geistliche Reife.

Wem bist Du verpflichtet?

Wer ist Dein engster Ratgeber?

Lässt Du Dich vom Geist in die Richtung bewegen, die der Herr für Dich vorbereitet hat?

Erkennst Du Gottes Plan für Dein Leben und läufst Du mit dem Heiligen Geist? Bewegt von IHM?

Das kann ich Dich fragen – aber das können wir uns auch als ganze Gemeinde fragen.

Bleiben wir in Bewegung! Falls wir falsch liegen, wird der Herr sich dazwischen stellen und die Türen schliessen. Der Segen wird fehlen.

Mein grosser Herzenswunsch ist, dass wir als Gemeinde die offenen Türen Gottes erkennen und in die Fülle unserer Berufung hineinwachsen. Der Heilige Geist will uns noch mächtig bewegen! Er will uns noch vollmächtig brauchen! Und Er will, dass ganz viele Menschen Jesus erkennen und sich IHM anschliessen; dass sie gefördert und ausgerüstet, ja sogar ausgesandt werden.

Dazu möchte uns der Heilige Geist in Position bringen, in die richtige Richtung lenken. Suchen wir Seine Leitung! Suchen wir Seinen Willen!

Wir haben uns lange genug um uns selber gedreht. Fertig "Schneckenschaukel". Jetzt müssen wir den Herrn suchen und fragen, wo er uns hinruft. Und dann wollen wir IHM kompromisslos folgen. Egal, was uns erwartet.

Bist Du dabei?

GEBET